

"Kompetenzorientierung und Schüleraktivierung im Russischunterricht"

3. Tagung des Fachverbands für Russisch und Mehrsprachigkeit



Vom 8. bis 9. April 2011 fand an der Humboldt-Universität zu Berlin die Tagung "Kompetenzorientierung und Schüleraktivierung im Russischunterricht" statt. Sie wurde vom Team der Berliner Russischdidaktik in Kooperation mit dem Verband "Russisch und Mehrsprachigkeit" ausgerichtet. Ziel der Tagung war es, Fragen der aktuellen fremdsprachendidaktischen Diskussion zu methodischen Prinzipien eines kompetenzorientierten Unterrichts mit Blick auf die spezifischen Rahmenbedingungen des schulischen Russischunterrichts aufzugreifen.

Russisch ist eine Sprache mit komplexer Morphologie und wird in der Regel als zweite oder dritte Schulfremdsprache gelernt. Spezifisch ist der hohe Anteil an Lernenden mit russischsprachigem Hintergrund. Dies stellt die Lehrenden vor besondere Herausforderungen und führt zur Diskussion um wirksame Methoden der Motivierung und Differenzierung im Russischunterricht.

In den Plenarvorträgen stand die Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Situation, der fachhistorischen und bildungspolitischen Positionierung und Rahmensetzung der Schulfremdsprache Russisch sowie der theoretischen Ausgangslage im Hinblick auf didaktisch-methodische Grundprinzipien eines kompetenzorientierten Russischunterrichts im Vordergrund. Die Ausführungen von Konrad Schröder standen unter dem Thema: "Es gibt für die Deutschen Gründe genug, Russisch zu bewahren und zu lernen: Russisch als Herkunftssprache und als Nachbarsprache im Rahmen einer gestuften europäischen Mehrsprachigkeit". In seinem Beitrag lieferte er wertvolle und differenzierte Argumente für das Erlernen der russischen Sprache. Er ermunterte die Anwesenden, den Diskurs um Russisch als Schulfremdsprache zu intensivieren und effizienter mitzugestalten. In den

beiden folgenden Beiträgen wurden die Schlüsselbegriffe der Tagung "Kompetenzorientierung" und "Schüleraktivierung" beleuchtet und mit Beispielen unteretzt (Christine Heyer) sowie die sehr heterogenen Lernvoraussetzungen im Russischunterricht thematisiert und Ansätze für Binnendifferenzierung aufgezeigt (Anka Bergmann).

Der Nachmittag des ersten Konferenztages war der Arbeit in verschiedenen Workshops vorbehalten, in denen die teilnehmenden Russischlehrenden, Fachdidaktiker/-innen und Studierenden in einen intensiven Austausch um die Umsetzung fremdsprachendidaktischer Methoden im Russischunterricht traten:

- Schüler für Russisch begeistern: Materialien für den Anfangsunterricht (Leitung: Elke Kolodzy & Marina Schröder)
- Der Ton macht die Musik! Techniken und Materialien zur Ausspracheschulung (Leitung: Grit Mehlhorn & Olga Vladimirova)
- Einsatz des Fremdsprachenportfolios (Leitung: Gudrun Seemann)
- Sprachenübergreifendes Lernen und Mehrsprachigkeit (Leitung: Ursula Behr & Heike Wapenhans)
- Arbeit in heterogenen Gruppen (Leitung: Michael Maier)

Am folgenden Tag bestand genügend Zeit für ausführliche Präsentationen der Arbeitsgruppen im Plenum, so dass alle Teilnehmenden auch von den Ergebnissen der anderen Workshops Kenntnis erhielten. Dieses Format ermöglichte eine aktive Beteiligung an der Diskussion innerhalb der eigenen Arbeitsgruppe sowie Einblicke in weitere Themen und wurde von den teilnehmenden Russischlehrkräften sehr positiv aufgenommen. Die mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschten sich eine baldige Folgetagung, die vom 30.-31. März 2012 an der Universität Hamburg stattfinden wird.